

freiburger spielleyt
pilgerwege

Das folgende Dokument enthält in Gänze – inklusive Übersetzungen – die gesungenen Liedtexte der CD „Pilgerwege“ (Verlag der Spielleute, CD 0003), die aus einem Live-Mitschnitt des SWR2 vom 28.9.1999 mit den Freiburger Spielleyt entstand:

Regina Kabis: Gesang (Sopran)

Jutta Haaf: Harfe

Albrecht Haaf: Schalmei, Flöten, Portativ, Schlüsselfidel

Marc Lewon: Gesang (Tenor), Schlüsselfidel, Gambe, Saz, Ud

Bernd Maier: Drehleier, Dudelsack, Schalmei, Hackbrett

Murat Coşkun: Percussion

Track 1: *Wer daz elent bawen wel (Jakobston)*

Deutschland, 14./15. Jh.

Text: München Cgm. 809

Melodie: Georg Forster „Frische teutsche Liedlein“

Wer daz elent bawen wel (= *in die Fremde*)
der heb sich auf und sei mein gesel
wol auf sant Jacobs straßen!
Zwei par schuoch der darf er wol
ein schüßel bei der flaschen.

Ein braiten huot den sol er han
und an mantel sol er nit gan,
mit leder wol besetzt,
es schnei oder regn oder wähe der wint,
daß in die luft nicht nezet.

Sack und stab ist auch darbei,
er luog, daß er gebeichtet sei,
gebeichtet und gebueßet!
Kumt er in die welschen lant,
er findt kein teutschen priester.

Ein teutschen priester findt er wol,
er waiß nit wo er sterben sol
oder sein leben laßen,
stirbt er in dem welschen lant,
man grebt ihn bei der straßen.

So ziehen wir durch Schweizerlant ein,
sie heißen uns got welkum sein,
und geben uns ire speise,
sie legen uns wol und decken uns warm,
die straßen tuont sie uns weisen.

So ziehen wir durch die welschen lant,
die seint uns bruedern unbekant,
das elent mueßen wir bawen,
wir ruofen got und sant Jacob an
und unser liebe frawen.

So ziehen wir durch der armen Jecken lant, (= *Armagnac*)
man gibt uns nichts dan apfeltrank,
die berge mueßen wir steigen;
gäb man uns öpfel und pirn gnuok,
wir äßens für die feigen.

So ziehen wir durch Soffeien hinein, (= *Savoyen*)
man geit uns weder grot noch wein,
die seck stânt uns gar läre;
wo ein bruder zu dem andern kumt
der sagt im böse märe.

So ziehen wir zu sant Spiritus ein, (= *Pont St. Esprit, Dep. Gard*)
man gibt uns brot und guoten wein,
wir leben in reichem schalle,
Langedocken und Hispanierlant
das loben wir brueder alle. (= *Languedoc*)

Is ligen fünf berg im welschen lant,
die seint uns pilgram wolbekant:
Der erste haist Runzevalle, (= *Roncesvalles*)
und welcher bruder darüber get,
sein backen werden im schmale.

Der andere haist der Monte Christein (= *Santa Christina v. Pass Somport*)
der Pfortenberk mag wol sein bruder sein (= *Puerto San Adrian*)
sie seint einander vast gleiche,
und welcher bruder darüber get
vordient das himmelreiche.

Der vierte haist der Rabanel, (= *Rabanalpaß*)
darüber laufen die bruder und schwester gar schnell,
der fünfte haist in Alle Fabe, (= *Cebreiro-Paß, v. Ort La Faba*)
da leit manches bidermans kint
auß teutschem lant begraben.

Sih bruoder, du solt nit stiller stan!
Vierzig meil hastu noch zu gan
wol in sant Jacobs minster,
vierzehen meil hin hinter baß
zu einem stern heißt Finster.

(= *Cap finis terrae*)

Den Finstern Stern wellen wir lan stan
und wellen zu Salvater ein gan,
groß wunderzaichen an schawen;
so ruofen wir got und sant Jakob an,
und unser liebe frawen.

(= *San Salvador de Oviedo*)

Bei sant Jakob vergibt man pein und schult,
der liebe got sei uns allen holt
in seinem höchsten throne!
Der sant Jacob dienen tuot,
der lieb got sol im lonen.

Das auch unter der Bezeichnung „Jakobston“ bekannte Wallfahrtslied wurde um 1500 mehrfach aufgezeichnet und in der sich anschließenden Reformationszeit häufig parodiert, i. e. mit anderen Texten musiziert. Eine späte Aufzeichnung einer gesungenen Darbietung des Liedes ist noch aus dem 19. Jahrhundert bekannt.

Es umfaßt insgesamt 26 fünfzeilige Strophen (Nrn. 13-23 wurden in dieser Fassung weggelassen; inhaltlich handelt es sich hierbei um die eingeschobene Erzählung vom Spitalmeister von Burgos – ähnlich verkürzte ja auch Geoffrey Chaucer den Pilgern in seinen „Canterbury Tales“ die lange Wallfahrt durch Erzählungen aller Art ...). Zunächst ist dabei von der Ausrüstung des Wallfahrers auf dem Jakobsweg die Rede: zwei Paar Schuhe, ein Regenumhang, ein Sonnenhut, eine Flasche (Kalebasse genannt), eine Schüssel, ein Sack und der Pilgerstab zur Stütze und Verteidigung. Ferner sollte der Pilger noch vor der Abreise die Beichte ablegen und Buße tun, da in der Fremde kein deutschsprachiger Geistlicher zu finden war. Derart ausgerüstet und vorbereitet, kann der Wallfahrer sich auf den Weg machen, der im folgenden anhand der wichtigsten Stationen (Schweiz, Südfrankreich, Pyrenäen) nachgezeichnet wird.

Der teils archaische Sprachgebrauch deutet darauf hin, daß zwischen der Entstehung und der Aufzeichnung des Liedes ein größerer zeitlicher Abstand anzusetzen ist.

Track 2: *So ell' enzina*

Spanien um 1500
anonym
Quelle: „Cancionero de Palacio“

So ell' enzina.

Yo meiba, mi madre,
A la romeria
Por ir más devota
Fui sin compania
So ell' enzina.

Por ir más devota
Fuy sin compania
Tomé otro camino
Dexé el que tenia
So ell' enzina.

Halléme perdida
En una montina
Echéme a dormir
Al pie dell enzina.
So ell' enzina.

A la media noche
Recordé, mezuina,
Halléme en los brazos
Del que más queria
So ell' enzina.

Peróme, cuytada,
De que amanecia
Porque yo gocaba
Del que más queria
So ell' enzina.

Unter der Steineiche.

Ich ging, meine Mutter,
auf Pilgerfahrt;
um noch demütiger zu gehen,
ging ich fort ohne Begleitung.
Unter der Steineiche.

Um noch demütiger zu gehen,
ging ich ohne Begleitung,
nahm einen anderen Weg,
ließ alles zurück, was ich besaß.
Unter der Steineiche.

Ich fand mich verloren
auf einem Hügel,
legte mich hin, um zu schlafen
zu Füßen einer Steineiche.
Unter der Steineiche.

Um Mitternacht
erinnerte ich Elende mich daran,
wie ich in den Armen dessen lag,
den ich am meisten liebe.
Unter der Steineiche.

Ich Armselige war
niedergeschlagen, als der Morgen
weil ich sehnsüchtig gedacht hatte
an ihn, den ich am meisten liebe.
Unter der Steineiche.

Track 3: *Romerico*

Spanien um 1500
Komponist: Juan del Enzina
Quelle: „Cancionero de Palacio“

Refrain:

Romerico, tu que vienes
Dedonde mi vida está,
Las nuevas d'ella me da.

Da me nuevas de mi vida
Asi Dios te dé plaser.
Si tú me quieres haser
Alegre con tu venida.

Que después de mi partida
De mal en peor me va.
Las nuevas d'ella me da.

Bien muestras el en hablar
Ser ajeno de plaseres,
Mas sy yo no sé quien eres,
Qué nuevas te puedo dar?

Quien nunca te oyo nombrar,
Como te conocerá?
Las nuevas d'ella me da.

Pilger, der du von da herkommst,
wo meine Liebste ist,
berichte mir Neues von ihr.

Erzähle mir Neues von meiner Liebsten.
Möge Gott dir Freude schenken,
Wenn du mich erfreuen kannst
durch deine Ankunft.

Denn seit meiner Abreise
geht es mir immer nur schlecht.
Erzähle mir Neues von ihr.

Gutes sage von ihr,
rede frei von Gefälligkeit.
Obwohl ich nicht weiß, wer du bist:
Was bringst du Neues?

Du sahst sie nie mit eigenen Augen,
wie kannst du sie dann kennen?
Erzähle mir Neues von ihr.

Track 4: *Parlamento*

Italien, 14. Jh.
anonymer Instrumentaltanz
Quelle: Ms. London, Add. 29987

Track 5: *Vox nostra resonet*

Spanien, 12. Jh.
anonym
Quelle: „Codex Calixtinus“

Vox nostra resonet
Jacobi intonet
Lauda creatori.

Unsere Stimme erklinge hell,
Jakobs Stimme erschalle laut
zum Lobe des Schöpfers.

Clerus com organo
Et plebs cum tympano
Cantet redemptori.

Die Geistlichen mögen mit der Orgel,
das Volk mit der Trommel
dem Erlöser singen.

Carminе debito
Psallat paraclito
Id est solatori.

Mit einem gebührenden Lied
lobsinge man dem Heiligen Geist,
daß heißt dem Tröster.

Hoc omnes termino
Laudes in cantico
Dicamus Domino.

Wir wollen alle mit diesem Wort
in unserem Lied
dem Herrn unser Lob sagen.

Track 6: *Ben per esta*

Spanien, 13. Jh.

Komponist/Sammler: Alfonso el Sabio

Quelle: „Cantigas de Santa Maria“, Nr. 221

Refrain:

Ben per está aos reis
d'amaren Santa Maria,
ca enas mui grandes coitas
ela os acorr'e guia.

Es geziemt Königen,
die Heilige Maria zu lieben,
denn in großen Nöten
hilft sie ihnen und führt sie.

Ca muito a amar deven,
proque Deus nossa figura
fillou dela e pres carne;
ar porque de sa natura
v'ò, e porque justiça
t'en del e dereitura,
e Rei nome de Deus éste,
ca el reina todavía.

Sie sollten sie sehr lieben,
denn Gott nahm unsere Form an
und wurde Fleisch durch sie.
Ebenso, weil sie Anteil an ihm hat
und sie (die Könige) Recht und
Rechtfertigung durch ihn erlangen;
außerdem wird Gott König genannt,
denn er regiert in alle Ewigkeit.

Ben per está...

Es geziemt Königen...

E porend' un gran miragre
darei, que aveo quando
era moço peque ninno o mui
bon Rei Don Fernando,
que senpre Deus e ssa Madre
amou e foi de seu bando,
por que conquereu de mouros
o mais da Andaluzia.

Darum möchte ich von einem großen
Wunder erzählen, das geschah,
als der gute König Don Fernando
noch ein Kind war.
Er liebte stets Gott und seine Mutter
und war auf ihrer Seite,
und durch sie eroberte er von den Mauren
den Großteil Andalusiens.

Ben per está...

Es geziemt Königen...

Die weiteren Strophen dieser Cantiga berichten von einer großen Krankheit, die den jungen Don Fernando befallen hatte: er vermochte gar nichts mehr zu essen und Würmer hatten ihn bereits befallen. Seine Mutter jedoch brachte ihn zum Kloster Oña, von dem sie viel Wunderbares gehört hatte. Dort verbrachte der Junge eine Nachtwache und betete zur heiligen Jungfrau, wart von ihr geheilt und binnen 15 Tagen bei größeren Kräften als er es je zuvor war. Als König Alfonso VIII, der Edle, von diesem Wunder hörte, begab er sich sofort auf eine Pilgerreise nach Oña.

Track 7: *Saltarello*

Italien, 14. Jh.
instrumentaler Springtanz
Quelle: London, British Museum, Ms. Add. 29987

Track 8: *Mariam Matrem Virginem*

Spanien, 14. Jh.
anonym
Quelle: „Llibre vermell”

Refrain:

Mariam Matrem Virginem attollite
Jhesum Christum extollite
concorditer.

Maria seculi asilum defende nos.
Jhesu tutum refugium exaudi nos.
Iam estis nos totaliter diffugium
tutum mundi confugium realiter.

Jhesu suprema bonitas verissima.
Maria dulcis pietas gratissima.
Amplissima conformiter sit caritas
ad nos quos pellit vanitas
enormiter.

Maria, Mutter und Jungfrau,
Jesus Christus preiset laut
aus vollen Herzen.

Maria, Zuflucht der Welt, schütze
Jesus, sicherer Hort, erhöre uns.
Ihr seid schon unser ganzer Schutz,
wahrhaft eine sichere Zuflucht für alle.

Jesu, höchste und wahre Güte.
Maria, süßes und gütigstes Erbarmen.
Eure Liebe sei genau so grenzenlos
für uns, die die Eitelkeit
so stark niederdrückt.

Track 9: *Cuncti simus concanentes*

Spanien, 14. Jh.
anonym
Quelle: „Llibre vermell”

Refrain:

Cuncti simus concanentes:
Ave Maria.

Cuncti simus concanentes:
Ave Maria.

Virgo sola existente
en affuit angelus.
Gabriel est appellatus
atque missus celitus.
Clara facieque dixit:
Ave Maria.
Clara facieque dixit:
Ave Maria.

Clara facieque dixit
audite karissimi
Clara facieque dixit
audite karissimi
En concipies Maria.
Ave Maria.
En concipies Maria.
Ave Maria.

En concipies Maria
audite karissimi
En concipies Maria
audite karissimi
Pariesque filium.
Ave Maria.
Pariesque filium.
Ave Maria.

Pariesque filium
audite karissimi
Pariesque filium
audite karissimi
Vocabis eum Jhesum.
Ave Maria.
Vocabis eum Jhesum.
Ave Maria.

Laßt uns gemeinsam singen:
Gegrüßet seist du, Maria.
Laßt uns gemeinsam singen:
Gegrüßet seist du, Maria.

Als die Jungfrau allein war,
erschien ihr ein Engel.
Gabriel ward er genannt
und vom Himmel gesandt.
Sein Gesicht leuchtete, als er sagte
Gegrüßet seist du, Maria.
Sein Gesicht leuchtete, als er sagte
Gegrüßet seist du, Maria.

Sein Gesicht leuchtete, als er sagte
(hört gut zu, meine Lieben!)
Sein Gesicht leuchtete, als er sagte
(hört gut zu, meine Lieben!):
Du wirst ein Kind empfangen, Maria.
Gegrüßet seist du, Maria.
Du wirst ein Kind empfangen, Maria.
Gegrüßet seist du, Maria.

Du wirst ein Kind empfangen, Maria.
(hört gut zu, meine Lieben!),
Du wirst ein Kind empfangen, Maria.
(hört gut zu, meine Lieben!):
Du wirst einen Sohn gebären.
Gegrüßet seist du, Maria.
Du wirst einen Sohn gebären.
Gegrüßet seist du, Maria.

Du wirst einen Sohn gebären
(hört gut zu, meine Lieben!)
Du wirst einen Sohn gebären
(hört gut zu, meine Lieben!)
Du wirst ihm den Namen Jesus geben.
Gegrüßet seist du, Maria.
Du wirst ihm den Namen Jesus geben
Gegrüßet seist du, Maria.

Track 10: *Quand nous partîmes de France (La grande Chanson des Pèlerins)*

Frankreich, 16. Jh.

anonym

Quelle: Abbé Camille Daux „Les chansons des pèlerins de Saint-Jacques“

Quand nous partîmes de France
en grand désir,
nous avons quitté père et mère
trist' et marris;
au coeur avions si grand désir
d'aller à Saint-Jacques,
avons quitté tous nos plaisirs
pour faire ce voyage.

Als wir aus Frankreich abreisten
mit großem Verlangen,
haben wir Vater und Mutter verlassen,
voll Trauer und Betrübnis;
im Herzen tragen wir so groß' Verlangen
nach Saint-Jacques zu gehen,
alle unsere Vergnügen ließen wir zurück,
um diese Reise zu unternehmen.

Quand nous fûmes au port de Blaye
près de Bordeaux,
nous entrâmes dedans la barque
pour passer l'eau.
Il y a bien sept lieues par eau,
bonnes me semble,
marinier passe promptement
de peur de la tourmente.

Als wir im Hafen von Blaye waren
nahe bei Bordeaux,
bestiegen wir ein Schiff,
um das Meer zu überqueren.
Wir hatten gut sieben Stunden Fahrt;
sie schienen mir gut zu verlaufen,
zügig fuhr der Schiffer übers Meer
aus Furcht vor Sturm.

Quand nous fûmes dedans la ville
nommée Léon,
nous chantâmes tous ensemble
cette chanson;
les dames sortioient des maisons
en abondance,
pour voir chanter les pèlerins,
les enfants de la France.

Als wir in der Stadt waren,
die Léon heißt,
sangen wir alle gemeinsam
dieses Wallfahrtslied;
die Damen traten aus ihren Häuser
in großer Zahl,
um zu sehen, wie die Pilger sangen,
die Kinder Frankreichs.

Quand nous fûmes à Saint-Jacques,
grâce à Dieu,
nous entrâmes dedans l'église
pour prier Dieu,
aussi ce glorieux martyr,
Monsieur Saint-Jacques,
qu'au pays puissions retourner
et faire bon voyage.

Als wir in Saint-Jacques ankamen,
dank der Gnade Gottes,
betraten wir die Kirche,
um zu Gott zu beten,
ebenso zu dem ruhmreichen Märtyrer,
dem Herrn, dem Heiligen Jacobus
daß wir in unsere Heimat zurück-
kehren möchten in guter Pilgerfahrt.

Dieses Lied beschreibt in 17 Strophen den Weg durch Frankreich nach Santiago de Compostela (= Saint-Jacques).

Track 11: *Santa Maria amar*

Spanien, 13. Jh.

Komponist/Sammler: Alfonso el Sabio

Quelle: „Cantigas de Santa Maria“, Nr. 7

Refrain:

Santa Maria Maria amar
Devemos muit' e rogar
Que a ssa graca ponna
Sobre nos, porque errar
Non nos faca, nen peccar,
O demo sen vergonna.

Porende vos contarey
D'un miragre que achei
Que por hua badessa
Fez a Madre do gran Rei,
Ca, per com' eu apres' ei,
Eraxe sua essa.
Mas o demo enartar
A foi, porque empreñar
S'ouve d' un de Bolonna,
Ome que de recadar
Avia, e de guardar
Seu feit' e sa besonna.
Sancta Maria amar ...

Nicht gesungene Strophen:

[As monjas, pois entender
Foron esto e saber,
Ouveron gran ledica;
Ca, porque lles non sofrer
Queria de mal fazer,
Avian-lle mayca.
E fórona acusar,
Ao Bispo do logar,
E el ben de Collonna.
Chegou y; e pois chamar
A fez. veo sen vagar,
Leda e mui risonna.
Santa Maria amar ...

O Bispo lles diss' assi:
„Dona, per quant' aprendi,
Mui mal vossa fazenda
Fezestes; e vin aqui

Die Heilige Maria lieben
laßt uns gar sehr und sie anflehen,
daß sie mit ihrer gnädigen Huld
uns beschütze, so daß
der böse Feind uns nicht verführe,
in die Irre zu gehen oder zu sündigen.

Deshalb will ich euch erzählen
von einem Wunder, das geschah,
das die Mutter Gottes
für eine Äbtissin wirkte,
denn – wie ich seitdem erfuhr –
sie war selbst anwesend.
Aber der Böse betrog sie,
so daß sie schwanger wurde
von einem Mann aus Bologna,
einem Manne, der hätte annehmen
und geheimhalten sollen
ihr Handeln und ihre Missetat.
Die Heilige Maria lieben ...

Als die Nonnen dies erfuhren
und bestätigt fanden,
freuten sie sich sehr,
denn da sie ihnen keinerlei
Vergehen zugestand,
waren sie ihr nicht wohlgesonnen.
Und so klagten sie sie an
beim örtlichen Bischof,
und er reiste aus Köln herbei.
Als er sie herbeirufen ließ,
kam sie ohne Zögern zu ihm,
freudig und sehr fröhlich.
Die Heilige Maria lieben ...

Der Bischof sprach zu ihr:
„Edle Frau, nach dem, was ich höre,
habt Ihr sehr Übles getan;
und ich bin hierher gekommen,

Por esto, que ante mi
Facades end' emenda."
Mas a dona sen tardar
A Madre de Deus rogar
Foi; e, come quen sonna,
Santa Maria tirar
Lle fez a fill' e criar
Lo mandou en Sanssonna.
Santa Maria amar ...

Pois s' a dona espertou
E se guarida achou,
Log' ant' o Bispo veo;
E el muito a catou
E desnua-la mandou;
E pois lle vyu o seo,
Comcecou Deus a loar
E as donas a brasmar,
Que eran d'ordin d'Onna
Dizendo: „Se Deus m'anpar,
Por salva poss' esta dar,
Que non sei que ll'aponna.“
Santa Maria amar ...

damit Ihr vor mir
Buße tun und reuig umkehren könnt.“
Die Äbtissin jedoch ging ohne Verzug,
um zur Mutter Gottes zu beten
und während sie schlief,
entband die Heilige Maria sie
von dem Kind und ließ es
in Soissons großziehen.
Die Heilige Maria lieben ...

Als die Äbtissin erwachte
und erkannte, daß sie geheilt war,
ging sie unverzüglich zum Bischof
und er untersuchte sie genau
befahl ihr gar, sich zu entkleiden.
Und als er sie sah,
hub er an, Gott zu preisen
und die Nonnen zu schmähen,
die dem Orden von Ona angehört
mit den Worten: „Gott helfe mir,
ich kann sie für ganz heil erklären
denn ich erkenne keine Schuld an ihr.“
Die Heilige Maria lieben ...]

Die Ortsbezeichnungen „Bolonna, Collonna, Sanssonna“ wurden vermutlich um des Reimes willen so gewählt. Onna, i. e. Oña, ist eine Gemeinde im Bezirk Burgos. Möglicherweise bezieht sich diese „Cantiga de Santa Maria“ auf eine Erzählung, die über das Kloster San Salvator de Oña (das einst Mönche und Nonnen beherbergte) im Schwange war: daß es nämlich vom Sohn einer Gräfin Onna als Sühne für deren Hinrichtung wegen ihrer verbotenen Liebesbeziehung zu einem Moslem gegründet worden sei.

Track 12: *Mandad' ei comigo*

Spanien, 13. Jh.

Komponist: Martin Codax

Quelle: „Cantigas de amigo“

Mandad' ei comigo
ca ven meu amigo,
E irei, madr' a Vigo!

Den Wunsch hege ich in mir,
mein Freund komme bald:
und dann, Mutter, werde ich nach Vigo
gehen!

Comig'ei mandado,
ca ven meu amado.
E irei, madr'a Vigo!

In mir hege ich den Wunsch,
mein Geliebter komme bald:
und dann, Mutter, werde ich nach Vigo
gehen!

Ca ven meu amigo
e ven san' e vivo:
E irei, madr'a Vigo!

Mein Freund komme bald,
er komme gesund und sei am Leben
und dann, Mutter, werde ich nach Vigo
gehen!

Ca ven meu amado
e ven viv' e sano:
E irei, madr'a Vigo!

Mein Geliebter komme bald,
er sei am Leben und komme gesund:
und dann, Mutter, werde ich nach Vigo
gehen!

Ca ven san' e vivo
e del rei amigo:
E irei, madr'a Vigo!

Er komme gesund und sei am Leben
und komme als des Königs Freund:
und dann, Mutter, werde ich nach Vigo
gehen!

Ca ven vivo e sano
e del rei privado.
E irei, madr'a Vigo!

Er sei am Leben und komme gesund
und komme als des Königs Schützling:
und dann, Mutter, werde ich nach Vigo
gehen!

Ensemble für frühe Musik *Freiburger Spielleyt*

Die Freiburger Spielleyt haben sich in der jetzigen Besetzung über ihre Studien an den Musikhochschulen in Freiburg, Heidelberg und Basel (Schola Cantorum Basiliensis) zusammengefunden.



Die Verbindung von vitaler Spielfreude und gewissenhafter Interpretation der historischen Vorlagen verleiht den *Freiburger Spielleyt* ihren unverkennbar feinen und lebendigen Musiziercharakter.

Dabei reicht das Repertoire des Ensembles vom schlicht begleiteten Minnelied bis zur komplex-virtuosen Musik des italienischen Trecento.

Das Ensemble leistet durch seinen fachlich fundierten Umgang mit den mittelalterlichen Quellen auf hohem musikalischem Niveau einen Beitrag zum Renommee der Musik des Mittelalters auf internationalen Konzertbühnen.

Kontakt:

Jutta und Albrecht Haaf
Paula-Hollenweger-Str. 9
79379 Müllheim

Tel: 07631-12364

Fax: 07631-170555

Email: spielleyt@aol.com

Homepage: www.freiburger-spielleyt.de

Zu den Quellen:

Reich ist der erhaltene Schatz der Wallfahrtslieder zum Jakobusweg, aber auch zum katalanischen Kloster Montserrat mit der Schwarzen Madonnenstatue (gesammelt im *Llibre vermell de Montserrat*, dem „Roten Buch von Montserrat“), das neben Santiago de Compostela der bedeutendste mittelalterliche Wallfahrtsort Spaniens war. Durch die spanischen und portugiesischen Eroberungen wurde die Anbetung der Schwarzen Madonna von Montserrat in alle Welt getragen; In den südamerikanischen Kolonien entstanden später zahlreiche ihr geweihte Kirchen.

Zu den bekanntesten Sammlungen der Wallfahrtslieder zählen:

Cantigas de Santa Maria

Der kunstsinnige Alfonso X., König von Kastilien und Leon (Lebensdaten 1230-1280) trug den Beinamen „der Weise“ und war Herrscher über ein christliches Reich, dessen Kultur in weiten Bereichen von islamischen und jüdischen Künstlern und Gelehrten beeinflusst war – eine Tatsache, die sich ja bis heute an den großartigen Bauten Spaniens nachweisen läßt und deutlich von orientalischer Baukunst zeugen. Auch die Musik war von den Jahrhunderten maurischer Präsenz auf der iberischen Halbinsel geprägt.

Alfonso ließ in galizischer Sprache (einer Frühform des Portugiesischen) mehr als 400 Lieder zum Lob der Jungfrau Maria aufschreiben, ja, der Geschichtsschreiber Gil de Zamora berichtet, der König habe selbst viele der Lieder gedichtet, in denen er sich als „Trobador der Jungfrau“ bezeichnet.

Jeder zehnte Gesang ist ein hymnischer Lobpreis Mariens (loor), die übrigen Lieder sind fast immer kleine Geschichten von Unglücksfällen und Notlagen, die dank des wunder-tätigen Eingreifens der Jungfrau zu einem guten Ende kommen (mirages).

Die *Cantigas de Santa Maria* sind in mehreren Handschriften überliefert – ein besonders prächtiges Exemplar mit farbigen Miniaturen, in denen auch die Musikinstrumente jener Zeit abgebildet sind, befindet sich heute im Escorial.

Die einstimmig notierten Melodien lassen verschiedene rhythmische Deutungen zu, und auch hinsichtlich der Aufführungspraxis gibt es einige offene Fragen, aber dennoch ist die Quellenlage um ein Vielfaches günstiger als bei der Instrumentalmusik der mittelalterlichen Spielleute.

Llibre Vermell de Montserrat

Dies „Rote Buch von Montserrat“, eine wunderschöne Handschrift aus dem 14. Jahrhundert, ist der größte Klosterschatz von Montserrat; der Name rührt von ihrem roten, im späten 19. Jahrhundert angebrachten Samteinband her. Von den ursprünglich 172 Blättern der Handschrift sind heute 35 verloren. Neben liturgischen Texten enthält das Buch (im Faszikel Folio 21v-27r; notiert ca. 1396-1399) auch zehn Kompositionen, nämlich Pilgerlieder und volksliedartige Tänze, denen geistliche Texte unterlegt wurden, ferner Chansons und Kanons, Rund- und Totentänze. All diese Lieder wurden in Montserrat wie überall von Spielleuten aus den unterschiedlichsten Ländern der damaligen

Welt begleitet: Katalanische Pfeifer, französische Schalmeybläser, arabische Trommler und Lautenisten musizierten gemeinsam mit den Pilgern.

Als Bestimmung der Gesänge bezeichnet der anonyme Schreiber des Codex, daß die Pilger bei Nachtwachen in der Kirche (es gab keine Herberge am Wallfahrtsort, so daß die Kirche hierzu verwendet werden mußte) oder auch während der Wartezeiten tagsüber auf dem Kirchplatz einen Vorrat „sittlicher und andächtiger Lieder“ haben sollten, die musiziert werden könnten, ohne die „Gebete und geistlichen Kontemplationen“ der übrigen Pilger zu stören – das Konzil von Aragon hatte sich veranlaßt gesehen, 1209 die „ausgelassenen Tänze und unzüchtigen Bewegungen im Kirchenraum, ebenso Liebeslieder und ähnliche Gesänge“ zu verbieten. Daher der volksliedartige Charakter der Stücke, die jedoch in künstlerischer Weise ausgestaltet wurden, mit Einflüssen der verschiedenen europäischen Kulturen, wohl auch der höfischen Instrumentalmusik.

Das **Cancionero de Palacio** ist eine der wichtigsten Quellen für die spanische Musik des 15. Jahrhunderts; es enthält Kompositionen, die in der Hofkapelle des Herzogs von Alba musiziert wurden. Ursprünglich waren 551 Stücke verzeichnet; erhalten sind heute ca. 460. Juan del Encina ist mit einigen Stücken dort vertreten; der äußerst vielseitige Künstler war nicht nur Komponist, sondern auch Dichter, Übersetzer (so übertrug er z.B. Vergils *Bucolica* ins Spanische) und einer der ersten, der sich in Spanien für die weltliche Bühnenkunst einsetzte (einige seiner im *Cancionero de Palacio* enthaltenen Stücke sind Bühnenwerke, begründet auf Vergils *Eklogen*). Im ausgehenden 19. Jahrhundert (1890) wurde die Sammlung von Asenjo Barbieri neu herausgegeben und führte zu einer Wiederentdeckung der großen Tradition nationaler weltlicher Instrumentalmusik.

Der **Codex Calixtinus** ist eine weitere Sammelhandschrift aus dem Klosterschatz von Santiago de Compostela, im dortigen Archiv verwahrt und wohl im 12. Jahrhundert niedergeschrieben. Der auch als „Liber Sancti Jacobi“ bekannte Band enthält in seinem ersten Teil ein- bis zweistimmige Stücke zur Jakobusliturgie mit einem Anhang, im zweiten 20 ein- und mehrstimmige Stücke. Außerdem sind 29 Blätter einer Chronik enthalten, die als Pseudo-Turpin bekannt ist.

E. P.